

DIE NEUE GRÜNDERZEIT

Kongress für nachhaltiges Wirtschaften
am 12. und 13. Juni 2015 in Mainz

Unsere Wirtschaft steht vor völlig neuen Herausforderungen. Digitalisierung und Vernetzung bieten die Chance für eine ganz neue Art des Wirtschaftens. Von der Sharing-Economy bis zur dezentralen Energiewende, von Big Data bis zu einem neuen Gründergeist: Wir befinden uns mitten in einer neuen GRÜNDERzeit.

Uns geht es darum, diese Chancen zu erkennen und Innovationen zu fördern, ohne die Herausforderungen auszublenden. Wie können wir diese vierte industrielle Revolution nutzen, um sparsamer mit begrenzten Ressourcen umzugehen und immer weniger CO₂ auszustoßen? Das Ziel ist eine nachhaltige Wirtschaftsweise, die Wohlstand schafft und auch kommenden Generationen ein selbstbestimmtes und gutes Leben ermöglicht.

Anmeldung:
gruene.de/wirtschaftskongress



Vorläufiges Programm

Ort:

Rheingoldhalle (Eingang Rheinufer),
Rheinstraße 66, 55116 Mainz

FREITAG, 12.06.2015

Anmeldung: ab 17:00 Uhr

Beginn: 18:00 Uhr

Begrüßung

Eveline Lemke

Stellv. Ministerpräsidentin und Ministerin für Wirtschaft,
Klimaschutz, Energie und Landesplanung in Rheinland-Pfalz

Eröffnungsrede „Ökologisch-soziale Marktwirtschaft - was ist die Rolle des Staates?“

Cem Özdemir

MdB, Bundesvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Podiumsdiskussion:

„Wohlstand durch ökologisches Wirtschaften: Fata Morgana oder Zukunftsmodell?“

Kardinal Reinhard Marx

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Regine Günther

Leiterin Klima- und Energiepolitik beim WWF Deutschland

Ulrich Dietz

Vorstandsvorsitzender GFT Technologies AG und Vizepräsident BITKOM

Moderation:

Sabine Nallinger

Vorständin der Stiftung 2° - Deutsche Unternehmer für Klimaschutz

Anschließend laden wir Sie und Euch herzlich zu einem Empfang ein.

SAMSTAG, 13.06.2015

Anmeldung: ab 7:30 Uhr

Beginn: ab 8:00 Uhr bzw. 9:30 Uhr

8:00 Uhr Frühstück-Workshops zu **a** „(Solo-)Selbständigkeit: Flexibilität und Sicherheit“
und **b** „Welthandel fair gestalten“

9:30 Uhr Rede „Ökologisch, ökonomisch, sozial und erfolgreich -
Grüne Wirtschaftspolitik ist machbar“

Tarek Al-Wazir

Stellv. Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Landesentwicklung in Hessen

Rede „Wertschöpfung durch soziales Wirtschaften“

Alyssa McDonald-Bärtl

Gründerin und CEO, Blyss Chocolate

10:30 Uhr Panels am Vormittag (parallel)

- ① Strategien für nachhaltige Innovation
- ② Wie lange kann man „Wettbewerb“ noch googlen?
- ③ Anders Wirtschaften: Unternehmens-DNA im Wandel

12:00 Uhr Mittagspause

13:00 Uhr Rede „Cradle to Cradle - Wirtschaftsmodell für 10 Milliarden Menschen“

Prof. Dr. Michael Braungart

Gründer und Leiter der EPEA Internationale Umweltforschung GmbH

Rede „Von planetaren Grenzen und neuen Aufbrüchen – wo steht der grüne Umbau?“

Dr. Toni Hofreiter

MdB, Fraktionsvorsitzender von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

14:00 Uhr Panels am Nachmittag (parallel)

- ④ Ökologisch korrekte Preise – Chancen und Herausforderungen
für den Mittelstand
- ⑤ Industrie 4.0 – nachhaltig und sozial?
- ⑥ Chance Wachstumswende

15:30 Uhr Abschlussdiskussion „Besser Wirtschaften mit grüner Wirtschaftspolitik!?“

Ulrike Herrmann

Wirtschaftskorrespondentin der taz

Dr. Ursula Weidenfeld

Freie Wirtschaftsjournalistin

Moderation:

Kerstin Andreae

MdB, stellv. Fraktionsvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frühstück-Workshops

a (Solo-)Selbständigkeit: Flexibilität und Sicherheit

Viele Freiberuflerinnen, Kleinunternehmer oder Existenzgründerinnen genießen die große Unabhängigkeit. Oft leben und arbeiten sie aber auch in prekären Verhältnissen, was verschiedene Fragen aufwirft: Welche Probleme gibt es mit Blick auf die soziale Absicherung im Alter, oder wenn ein Geschäftsmodell nicht erfolgreich ist? Wie können wir bürokratische Hürden senken und welche öffentliche Unterstützung braucht es, um eine Kultur der Selbstständigkeit besser zu fördern?

Dr. Katharina Reuter

Geschäftsführerin UnternehmensGrün

Ulrich Gondorf

Inhaber der Gondorf & Gondorf Stiftung und im Vorstand des Verbandes für Wirtschaft und Umwelt Rheinland-Pfalz

Dr. Karin Drda-Kühn

Geschäftsführerin Kultur und Arbeit e.V., European Ambassador for Female Entrepreneurship der Europäischen Kommission und „Vorbildunternehmerin“ der Initiative „Frauen unternehmen“ des Bundeswirtschaftsministeriums

b Welthandel fair gestalten

Internationaler Handel muss fairer werden. Das heißt insbesondere hohe soziale und ökologische Standards einzuführen und dabei die Länder des Globalen Südens nicht aus dem Blick zu verlieren. Aber welche handels- und außenpolitischen Instrumente haben wir in Deutschland und Europa dafür? Und mit welchen Institutionen ließen sich diese Standards durchsetzen? Ist eine reformierte WTO dafür die richtige Akteurin oder sind am Ende bilaterale Abkommen eine bessere Lösung?

Ska Keller

MdEP, stellv. Vorsitzende der Fraktion Die Grünen/EFA

Dr. Till Patrik Holterhus, MLE.

Institut für Völkerrecht und Europarecht der Georg-August-Universität Göttingen

Sven Hilbig

Referent für Welthandel und globale Umweltpolitik von Brot für die Welt

Übersicht der Panels am Vormittag

1 Strategien für nachhaltige Innovation

Durch Innovationen werden Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik in wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen umgesetzt. Wie kann der Staat die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Wissenschaft, Unternehmen und GründerInnen innovative Produkte und Verfahren für nachhaltiges Wirtschaften und mehr Beschäftigung schaffen können? Welche Innovationen brauchen wir, um mehr Wohlstand durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu schaffen? Wie können gemeinsame Innovationsstrategien von Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik entwickelt werden? In Rheinland-Pfalz wurde unter der Leitung des grün geführten Wirtschaftsministeriums eine Innovationsstrategie entwickelt. Sie fokussiert sich auf technologische Chancen und adressiert gesellschaftliche Herausforderungen. Sie soll hier exemplarisch diskutiert werden.

Eveline Lemke

Stellv. Ministerpräsidentin und Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung in Rheinland-Pfalz

Reinhard Schneider

Vorsitzender der Geschäftsführung und Hauptanteilseigner von Werner & Mertz GmbH

Prof. Linda Breitlauch

Professorin für Intermedia Design an der Hochschule Trier

Dr. Rolf Slatter

Geschäftsführer der Sensitec GmbH

Dr. Volker Rehrmann

Vizepräsident und CTO, Tomra Systems ASA

2 Wie lange kann man „Wettbewerb“ noch googlen?

„Wir haben Angst vor Google.“ Dieser Satz des Vorstandsvorsitzenden von Axel Springer, Matthias Döpfner, zeigt, wie stark die Vermachtung und Monopolisierung der Wirtschaft voran geschritten ist: Wenn der Vorstandsvorsitzende eines im Zeitungsmarkt dominierenden Konzerns Angst vor Google hat, wie steht es dann um die vielen Mittelständlerinnen und Mittelständler? Doch die Debatte auf Google zu beschränken wäre zu eng. Ähnlich sieht es bei Amazon aus: Der Konzern zahlt kaum Steuern, er ist Marktplatz und Händler gleichzeitig, er drückt Preise, um Konkurrenten aus dem Markt zu drängen. Angesichts dieser Bedrohung fairen Wettbewerbs durch eine ungerechte Machtwirtschaft ist klar: Um die Marktmacht und deren Missbrauch durch Google, Amazon und andere Giganten des 21. Jahrhunderts zu beschränken, den Mittelstand zu schützen und für faire Wettbewerbsbedingungen zu sorgen brauchen wir einen neuen Ordnungsrahmen. Die Frage ist: Wie könnte ein solcher Ordnungsrahmen konkret aussehen?

Kathrin Prikryl

Geschäftsführerin des Online-Handelsunternehmens Topoffice24

Torsten Fricke

Journalist und Buchautor

Prof. Achim Wambach

Ph.-D., Mitglied der Monopolkommission

Dr. Gerhard Schick

MdB, finanzpolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion

Moderation:

Alina Fichter

Bayerischer Rundfunk

3 Anders Wirtschaften: Unternehmens-DNA im Wandel

Immer mehr UnternehmerInnen geben sich nicht mit dem Status Quo zufrieden – sie wollen „anders wirtschaften“. Sie setzen auf ökologische Produkte, wollen nicht um jeden Preis wachsen, stellen soziale Aspekte ins Zentrum und fühlen sich mit ihrer Region verbunden. Wir wollen herausfinden, wie UnternehmerInnen ticken, die „anders wirtschaften“. Welche Motivation treibt sie an? Wie werden ihre Produkte angenommen? Sind sie die VorreiterInnen für ein zukünftiges Wirtschaftssystem, in dem Ökologie, Ökonomie und soziale Aspekte besser zueinander finden als es heute der Fall ist? Und wie kann Politik sie auf ihrem Weg unterstützen?

Thomas Korbun

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung

Dieter Janecek

MdB, wirtschaftspolitischer Sprecher der grünen Bundestagsfraktion

Diana Lantzen

Nager IT e.V. - Faire Computermäuse

Veronika Schubring

Kollektivistin im Premium-Getränk Kollektiv & Gründerin von projekt:raum - alternativer Arbeitsort für freischaffende Kreative in Mecklenburg-Vorpommern

Übersicht der Panels am Nachmittag

4 Ökologisch korrekte Preise – Chancen und Herausforderungen für den Mittelstand

Preise sagen selten die ökologische Wahrheit. Wer heute Ressourcen verbraucht, verursacht Umwelt- oder Klimaschäden für die sie oder er nicht aufkommen muss. Stattdessen trägt die Allgemeinheit die Kosten. Die Gesellschaft und nachkommende Generationen zahlen durch einen Raubbau an der Natur, der sich nicht im Preis widerspiegelt, mit einem Verlust an Lebensqualität und Lebenschancen. Rot-Grün hat mit der ökologischen Finanzreform vor über einem Jahrzehnt einen ersten Schritt getan, die mit der Energieerzeugung verbundenen Kosten für öffentliche Güter in die Marktpreise zu internalisieren. Auch Union und FDP haben mit der Luftverkehrsabgabe und der Kernbrennstoffsteuer weitere Umweltkosten in die Preisfindung aufgenommen. Doch nicht nur bei Öl und Gas, sondern auch bei der Rohstoffgewinnung von Uran, Metallen, Seltenen Erden bis hin zu Palmöl sind die Umweltkosten nicht in den Preisen abgebildet. Um dies zu ändern, gibt es verschiedene Instrumente wie etwa die Weiterentwicklung der ökologischen Finanzreform oder strengere ordnungsrechtliche Vorgaben. Oft klagen aber gerade mittelständische Unternehmen, dass eine strengere Produktregulierung oder höhere Rohstoff- und Energiekosten für sie nur schwer tragbar seien. Was hat es damit auf sich? Welche Chancen und Herausforderungen eine ökologischere Preisfindung, insbesondere für den Mittelstand hat, wollen wir hier näher beleuchten.

Lisa Paus

MdB, steuerpolitische Sprecherin der grünen Bundestagsfraktion

Thomas Gambke

MdB, Mittelstandsbeauftragter der grünen Bundestagsfraktion

Thomas Kronenberger

Geschäftsführer LKS Kronenberger GmbH

Gunnar Wrede

Leiter Energiewirtschaft und Politik Younicos AG

Dr. Peter Grassmann

Wirtschaftsberater und Autor; ehem. Vorstandsvorsitzender der Carl-Zeiss AG und Vorstand der Siemens AG

5 Industrie 4.0 – nachhaltig und sozial?

Industrie 4.0 - ein deutscher Begriff macht international Karriere. Die Fabrik wird intelligent. Nach Dampfmaschine, nach Elektrifizierung und Einsatz des Fließbandes, nach Automatisierung durch Fabrikroboter und programmierte Produktionsschritte, ist inzwischen die nächste industrielle Revolution im Gange – die der Digitalisierung und intelligenten Vernetzung. Industrie 4.0 verändert das gesamte Umfeld vieler Branchen. Entwicklung, Einkauf, Produktion, Lagerung, Logistik und Verkauf bis zu Recycling wachsen zusammen. Die vernetzten Prozesse erreichen eine Autonomie, die bis vor kurzem unvorstellbar war. In diesem Transformationsprozess liegen große Chancen, aber auch gewaltige Herausforderungen. Industrie

4.0 kann nur erfolgreich sein, wenn die arbeitnehmerfreundliche Gestaltung der Arbeitswelt nicht vergessen wird. Großes Potential bliebe zudem ungenutzt, würden wir der Ressourcen- und Energieeffizienz keine Aufmerksamkeit schenken. Wenn wir es richtig und gut machen, dann können wir es schaffen, nach wie vor vorhandene körperlich oder geistig zermürbende Arbeitsbedingungen zu verbessern, den demographischen Wandel zu meistern und der Nachhaltigkeit neue Wege zu öffnen.

Dr. Klaus Mittelbach

Vorsitzender der Geschäftsführung, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI)

Reinhard Bütikofer

MdEP, Vorsitzender der Europäischen Grünen Partei

Stefan Körzell

Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands

Prof. Dr. habil Sabine Pfeiffer

Arbeits- und Industriesoziologin, Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Hohenheim

Mario Ohoven

Präsident des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft (BVMW)

6 Chance Wachstumswende

Laut Umweltbundesamt stimmen gerade einmal 18% dieser Aussage zu: „Wir brauchen in Zukunft mehr Wirtschaftswachstum, auch wenn es der Umwelt schadet“. 64% dagegen meinen, dass „die Umwelt nur gerettet werden kann, wenn wir alle weniger konsumieren“. Wachstum um jeden Preis gehört offensichtlich der Vergangenheit an. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger sehen in einer Wachstumswende eine Notwendigkeit oder sogar eine Chance. Genauso will rund ein Drittel aller Unternehmen gar nicht weiter wachsen, sondern sucht Erfolg bei der aktuellen Größe. Welche Chancen also bieten die Grenzen des Wirtschaftswachstums für Unternehmen? Gibt es makroökonomische Grenzen einer Wachstumswende, weil der Kapitalismus ohne Wachstum in Krisen fällt? Welche Chancen und Risiken bringt die Wachstumswende für die politische Kommunikation von uns Grünen?

Ulrike Herrmann

Wirtschaftskorrespondentin der taz

Ulrike Saade

Geschäftsführerin Velokonzept Saade GmbH

Ralf Fücks

Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung

Sven Giegold

MdEP, finanz- und wirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion Die Grünen/EFA

Daniel Constein

Co-Organisator des Degrowth-Kongresses

Kontakt:

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Tel: (030) 28 442-172

E-Mail: wirtschaftskongress@gruene.de

Anmeldung:

www.gruene.de/wirtschaftskongress
